

D Elektronisches
D Studio Basel



Donnerstag, 14. April 2011, 21.00 Uhr
Gare du Nord

NACHTSTROM LIV

**Das Elektronische Studio präsentiert ein akusmatisches
Portraitkonzert von und mit Bernd Leukert.**

Programm

Bernd Leukert (*1947, Deutschland)

Tree's Tale | 2009

Variations pour une porte soupirante | 2008

Der Uhu des Ihi | 2009

Pause

Legende | 2010

Aurora | 2010

Il Sogno della Fenice | 2010

Eintritt 15.- Fr. / für Studierende der MAB freier Eintritt

NACHTSTROM ist eine Konzertreihe des Elektronischen Studios (www.esbasel.ch) der Hochschule für Musik (www.hsm-basel.ch) der Musik-Akademie der Stadt Basel (www.mab-bs.ch) in Zusammenarbeit mit Gare du Nord (www.garedunord.ch).



MUSIK-AKADEMIE
DER
STADT BASEL

HOCHSCHULE
FÜR MUSIK



Fachhochschule
Nordwestschweiz

NACHTSTROM LIV

Programmnotizen

Tree's Tale | 2009

Musique concrète. Ein knarrender Baum im Hochtaunus erzählt seine Geschichte. Was sich aus der einzigen Klangquelle, nämlich dem Baum, ableiten lässt, weckt allzu menschliche Assoziationen. Wäre das nicht so, hörten wir ihm gar nicht zu.

Variations pour une porte soupirante | 2008

Pierre Henrys „Variations pour une porte et un soupir“ aus dem Jahre 1963 brachte mich auf den Gedanken, ausschliesslich das Klangmaterial meiner seufzenden Haustür zu variieren. Mit der Originalaufnahme endet das Stück.

Der Uhu des Ihi | 2009

Hathor, die altägyptische Göttin der Liebe, des Friedens, der Schönheit, des Tanzes, der Kunst und der Musik, hatte einen Sohn, Ihi. Er war der einzige Gott, der nur für die Musik, aber dafür für die ganze Musik zuständig war. Der Uhu (Bubo bubo) ist der größte Nachtvogel, mit seinem beschränkten Artikulationsvermögen aber ist er nach musikalischen Kriterien für künstlerische Aufgaben eher ungeeignet. Der Uhu des Ihi musste sich daher anstrengen, seinem Herrn gerecht zu werden. Hört man also das Eulentier mehrstimmig tönen, weiss man: Aha, der Uhu des Ihi.

Legende | 2010

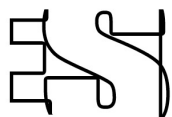
Fundstücke, deren Datierungen und Fundorte weit auseinanderliegen, werden einem musikalischen Verlauf unterworfen. Ein chorischer Ausschnitt hier, eine Orgel da, ein Zug auf der anderen Seite der Erde, Meereswellen aus dem römischen Reich, ein liegender Klang aus Albion und einer aus der gallischen Zukunft bringen, übereinandergebracht, einen dritten hervor, der aus einem Orchesterakkord hervorschlüpft, das Ticken einer alten Wanduhr, das eine fremde, faserige Musik aufwirbelt: Zufall und Notwendigkeit fügen diese Elemente – zeit- und ortvergessen – zu einem Erzählgestus zusammen, der ohne wirkliche Geschichte auskommt, also Legende für jeden Hörer ist.

Aurora | 2010

Die Atemzüge zweier Basslinien rahmen das Stück ein. Ein Muezzin begrüsst die Morgenröte, ein anderer Sänger die Sonne in einer unbekanntenen Sprache. In die harmonisch-rhythmische Einbettung brechen ganz andere Realitäten aus plötzlich sich öffnenden Hörfenstern herein. Realismus und Surrealismus kommen sich erstaunlich nahe.

Il Sogno della Fenice | 2010

Der mythische Vogel Phönix, der bei Sonnenaufgang in der Glut der Morgenröte verbrennt und aus seiner Asche verjüngt wieder aufersteht, träumt, wie ihn die Thermik durch die Stratosphäre hindurch in eine zaubrische Welt trägt, die sich bukolisch verhüllt. Ich habe den italienischen Titel gewählt, weil der Vogel einem venezianischen Operntheater seinen Namen geliehen hat, aber auch ein ähnliches Schicksal.



D Elektronisches
D Studio Basel

GARE DU NORD
BAHNHOF FÜR NEUE MUSIK

NACHTSTROM LIV

Bernd Leukert



Bernd Leukert, geb. 1947 in Köthen/Anh., studierte Musikwissenschaft und Germanistik in Heidelberg und Frankfurt am Main, arbeitete als Journalist, schrieb Hörspiele und Kurzgeschichten.

1982 Promotion (Diss. „Die gesellschaftliche Isolation und das Selbstverständnis des Komponisten der Gegenwart“); seit 1977 freier Autor (FAZ, hr), Redakteur (taz, Frankfurter Hefte), Herausgeber des Fischer-Taschenbuchs „Rock gegen Rechts. Musik als politisches Instrument“; 1990 Musikredakteur beim hr, seit 1995 auch als Produzent verantwortlich für die zeitgenössische Musik; 2006 Herausgeber des DuMont-Taschenbuchs „Beginner Studio (W. Zimmermann)“ in der Reihe „Energien/Synergien“. Seit 2007 freier Autor und Komponist akusmatischer Stücke.



MUSIK-AKADEMIE
DER
STADT BASEL

HOCHSCHULE
FÜR MUSIK



Fachhochschule
Nordwestschweiz